

Ergebnisse der 12. Sitzung des Dümmer-Beirates am 5. November 2013

TOP 1: Zeit- und Terminplanung

Zeit- und Terminplanung

Nächste Beiratssitzung: 4. Februar 2014

Nächstes Dümmerforum: 2. Dezember 2013 um 15 Uhr.

TOP 2: Sachstand zur Umsetzungsplanung

Alle Bereiche liegen im Zeitplan.

Zu 1. Umsetzungskonzept:

- gemäß Erlass vom 18.03.2013 dem MU vorgelegt

Zu 2. Homepage NLWKN:

- Rahmenentwurf ist auf Homepage NLWKN eingestellt
- Protokolle des Dümmer-Beirates, FAQ Liste und Anlagen zum Rahmenentwurf werden in Kürze eingestellt

Zu 3. Bestimmung der Genehmigungsbehörde für Schilfpolder und flankierende Maßnahmen:

- befindet sich im Klärungsprozess

Zu 4. Sofortmaßnahmen:

- Unter Federführung der SG Altes Amt Lemförde wurden in 2013 diverse Sofortmaßnahmen durchgeführt. Siehe TOP 3.

Zu 5. Statusbericht:

- gemäß Erlass vom 18.03.2013 Abgabe beim MU zum 01.12.2013

Zu 6. Naturschutzrechtliche Ausgleichspflichten bzgl. Schilfpolder:

- befindet sich im Klärungsprozess

Zu 7. Venner Moorkanal:

- Beauftragung zur Bestimmung eines geeigneten Fällmittels ist erfolgt
- voraussichtlicher Beginn Dezember 2013 / Januar 2014
- Genehmigungen: Zuständigkeit liegt beim LK Osnabrück
 - Fällungsanlage: liegt bereits vor
 - Einleitung: in Bearbeitung beim NLWKN
- Umleitung Venner Moorkanal soll geprüft werden

Zu 8. Wassermengenwirtschaftliche Maßnahmen:

- Gespräch mit WSA Minden am 04.09.2013
 - Ziel: Reduktion der Nährstoffe in den Dümmer
 - Abschlag im Hochwasser-Fall in den Mittellandkanal
 - Ermittlung HQ25 beauftragt Ausuferungen, Abschwemmungen (Elze, Lecker Mühlbach, Strothbach und Strothkanal, Wimmerbach, Heithöfer Bach)

Zu 9. Entschlammungsmaßnahmen:

- für 2013 abgeschlossen

Zu 10. Dränungen:

- LBEG hat in 2013 Untersuchungen fortgeführt und durch Erkundungsmonitoring im südöstlichen Bereich des Einzugsgebietes erweitert

Zu 11-13. Maßnahmen der LWK

Siehe TOP 5

Zu 14. Wasserschutzgebiete:

- bleibt als Option erhalten

Zu 15. Brassens; Entnahme und Wiederfang

- wird voraussichtlich in Absprache mit LAVES, Dezernat Binnenfischerei in 2014 erfolgen

Zu 16. Anlage von Gewässerrandstreifen:

- Festlegung von prioritären Bereichen auf Grundlage der Untersuchungen von LBEG und NLWKN (u.a. Ermittlungen zu ÜSG, Erosion etc.)

Zu 17. Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und Renaturierung

- In Absprache mit dem UHV Obere Hunte wurden entsprechende Anträge für FGE-Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Nährstoffreduktion eingereicht (Wimmerbach, Westerbach Wehrendorfer Mühlbach, Strothbach, Strothkanal, Lecker Mühlbach, Hunte, Elze, Venner Mühlenbach)

Zu 18. Monitoring Investitionen:

- Beschaffung von drei zusätzlichen mobilen Probenehmern; Einbau in Abhängigkeit von der Witterung
- Beschaffung von drei Pegelanlagen zur Bestimmung von Abflüssen und Frachten
- Entsprechende Genehmigungen werden in Absprache mit dem LK Osnabrück eingeholt; Standorte sind in Abstimmung mit dem UHV Obere Hunte festgelegt worden

Zu 19. Monitoring Betrieb:

- Untersuchungen zum Nährstoff P aus dem vergangenen Jahr wurden weitergeführt
- Zusätzlich Analytik der Sedimente sowie weiterer chemischer Untersuchungen aus den in den MLK abschlagenden Gewässern (Hunte, Lecker Mühlenbach, Venner Mühlenbach)

Zu 20. Identifizierung der Nährstoffeintragspfade:

- soll in 2014 ff betrachtet werden;
Neuberechnung mit Modell GEOFLUSS auf der Grundlage des Erkundungsmonitorings

Zu 21. Träger der Maßnahmen:

- befindet sich im Klärungsprozess

Zu 22. Vorbereitung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung zum Schilfpolder:

- Ziel: Findung eines geeigneten Ingenieurbüros mittels EU-weiter Ausschreibung (VOF-Verfahren) in 2014; entsprechend erforderliches Personal wurde beantragt

Zu 23. Durchführung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Schilfpolder:

- erfolgt entsprechend im Anschluss

Zu 24. Grunderwerb (LGLN): siehe TOP 6

Zu 25,26: Genehmigungsverfahren und Bau des Schilfpolders:

- entsprechend später

Zu 27. Pilotversuche zur Optimierung der Sofortmaßnahmen:

- erfolgt in Absprache mit der SG Altes Amt Lemförde (z.B. Fischretter)

Im Anschluss an den Bericht wird über die öffentliche Darstellung des Dümmeranierungsprozesses diskutiert. Es geht darum, die Dümmerregion vor einer übermäßig negativen Presseberichterstattung zu schützen. Der Landkreis Diepholz wird die Presse nicht mehr aktiv über Badeverbote im Dümmer informieren, die Information der Öffentlichkeit über ein Badeverbot wird zukünftig ausschließlich über das Internet erfolgen.

Der NLWKN wird die Öffentlichkeit vermehrt anlassbezogen informieren. Ein aktuelles Beispiel gelungener Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit einer Fachtagung an der Universität Osnabrück kann man im Internet abrufen:

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/2301622/>

Es wird die Multiplikatorenfunktion der Mitglieder des Dümmer-Beirates unterstrichen, die in ihrem Umfeld sachlich korrekt und damit positiv wirken können.

Die neue Landesregierung hält an der Zielsetzung und der Umsetzungsplanung der Dümmeranierung fest. Der Umweltminister sieht darüber hinaus noch Steigerungsmöglichkeiten im Einzugsgebiet.

Das Umweltministerium (MU) bereitet einen Kalender für das Jahr 2014 vor, in dem der Dümmer angemessen dargestellt wird. Ebenso ist eine Ausstellung über den Dümmer in Arbeit.

Das LIFE-Natur-Projekt „Rohrdommel“ wird vorerst nicht weiter verfolgt.

TOP 3: Sofortmaßnahmen

Für die Sofortmaßnahmen wurden 73.000 Euro ausgegeben. Die Arbeiten wurden vom jeweiligen Bauhof und von Ehrenamtlichen durchgeführt.

3.1 Tauchwände

Die Tauchwände an den Badestellen haben sich im Zusammenwirken mit den Teichbelüftern, mit deren Hilfe man eine hilfreiche Strömung erzeugen konnte, bewährt. Dies gilt insbesondere für die Badestelle in Hüde. Der eingeschränkte Wasseraustausch führte am Ende der Badesaison jedoch zu einer ernstzunehmenden bakteriellen Belastung.

3.2 Nitrateinsatz

Der Nitrateinsatz wurde zweimal geübt und einmal an der Lohne durchgeführt.

3.3 Einsatz poröser SiC-Keramik

Die Belüftung im hinteren Hafenbecken des SCD hat den Gestank nicht beseitigen können.

3.4 Verwirbelung

Die Verwirbelung des Wassers im englischen Hafenbecken in Lembruch hat nach Herstellerangaben gute Werte ergeben.

3.5 Luftperlschläuche

Der Einsatz von Luftperlschläuchen am Hafen am Turm erwies sich als hilfreich.

3.6 Entnahme von Blaualgen-Biomasse

Die Entnahme von Blaualgen-Biomasse vor der Lohne und der Grawiede hat funktioniert. Die Blaualgen wurden in einen Hänger gekippt und anschließend auf einer gemeindeeigenen Fläche ausgebracht. Ein Antrag auf Verbringung der Blaualgen-Biomasse in die Schlammdeponie Rüschenndorf ist in Arbeit.

Der Einsatz des „Fischretters“ war, in diesem Jahr wegen der relativ guten Sauerstoffwerte nicht notwendig. Dies war auch der Grund, warum die Stadt Diepholz in diesem Jahr kein Nitrat in die Lohne eingeleitet hat.

Die Öffentlichkeit soll über den Erfolg der Sofortmaßnahmen in einem Pressegespräch der drei Bürgermeister informiert werden.

TOP 4: Bericht zur Situation der Wasserqualität im Dümmer

2012 wurde mit 8,2 Tonnen die geringste P-Fracht seit 30 Jahren gemessen. Im Jahr 2013 hat es im Vergleich zu den Vorjahren eine deutlich abweichende Entwicklung gegeben. Die Blaualgen sind drei Wochen später in Erscheinung getreten und bereits im September wieder verschwunden. Anders als in den vergangenen Jahren folgte nach dem Absterben der Blaualgen keine Klarwasserphase. Kieselalgen und Grünalgen dominierten anschließend im See. Der von ihnen produzierte Sauerstoff ermöglichte einen problemlosen Abbau der Blaualgen-Biomasse, sodass es zu keinem Fischsterben und zu keinen Geruchsbelästigungen im Spätsommer kam.

Die Ausbreitung von Unterwasserpflanzen hat 2013 weiter zugenommen. Die erstellte Verbreitungskarte wurde auch der Wettfahrtgemeinschaft für die Planung von Segelregatten zur Verfügung gestellt. Ein solch flexibles Vorgehen ist einer Mahd von Unterwasserpflanzen

vorzuziehen, weil durch die Mahd erfahrungsgemäß die Wasserpest gefördert wird, die deutlich mehr Probleme bereitet, als die derzeit im Dümmer wachsenden Laichkräuter. Wie bereits mehrfach vorausgesagt, hatten die Unterwasserpflanzen einen sehr positiven Einfluss auf den Fischbestand. Die Bestände der fischfressenden Vögel (Haubentaucher, Kormoran) unterstreichen dies.

Die „Zuckmückenplage“ war 2013 deutlich geringer als 2012. Fische und Tauchenten, die sich überwiegend von Zuckmückenlarven ernähren, sowie Schwalben und Fledermäuse dürften maßgeblich dazu beigetragen haben.

Durch die für 2014 geplante Entnahme von großen Brasseln soll das Aufwachsen (insbesondere auch von schwachwüchsigen) Unterwasserpflanzen im Westen und Süden des Sees begünstigt werden. Unterwasserpflanzen sind in der Lage den Schlamm zu stabilisieren, wodurch der Anteil an Treibmudde zurückgeht. Im günstigsten Fall entwickeln sich hier auch wieder Bestände von Armeleuchteralgen, die es in jedem Fall zu fördern gilt, weil sie wegen ihrer geringen Wuchshöhe den Wassersport nicht behindern.

Die Unterwasserpflanzen haben in diesem Jahr zum Teil wie Tauchwände gewirkt, sodass es im See einen Wechsel von klaren und trüben Wasser gegeben hat. Blaualgen wurden von den Unterwasserpflanzen auf der Seefläche „festgehalten“ und dort abgebaut, sodass die Uferbereiche weitestgehend verschont bleiben. Unterstützt wurde dies von günstigen Winden.

Die allgemeine Bedeutung der Unterwasserpflanzen für den Dümmer:

Unterwasserpflanzen und deren Aufwuchsorganismen binden Nährstoffe. Zusätzlich bilden sie Abwehrstoffen (*Allelopathie*). Damit sinkt die Gefahr von Blaualgenmassenentwicklungen. Geringere Algenbiomassen führen automatisch zu einer geringeren Neuschlammmenge. Die Wasserpflanzenbestände schaffen strömungsberuhigte Bereiche und werden so zu einer seeinternen Schlammfalle für die Treibmudde (Dehydratation und Verfestigung). Sie stabilisieren mit ihren Wurzeln den Seeboden, sorgen für ein günstiges Lichtklima und damit für gute Aufwuchsbedingungen. Die Wasserpflanzenbestände bieten Fischen, die auf Pflanzen ablaichen, ideale Laich- und Rückzugsräume (auch vor fischfressenden Vögeln). Dies führt zu einer Erholung des Fischbestandes.

Dennoch bleiben die Konkurrenzvorteile der Blaualge *Aphanizomenon flos aquae* ein Problem: Sie ist schlecht fressbar und toxisch. Sie speichert so viel Phosphor, dass sie damit 2¹⁰ Zellteilungen durchführen kann. Ihr Temperaturoptimum liegt im Sommer und sie ist in der Lage molekularen Stickstoff für ihren Stoffwechsel zu verwerten.

TOP 5: Sachstand landwirtschaftliche Beratung

EU-Gelder für die Gewässerschutzmaßnahmen bei der Bewirtschaftung des Einzugsgebietes werden realistisch erst über ELER 2014 ff. zur Verfügung stehen.

2014 wird ein zweiter Berater eingestellt, der von der Landwirtschaftskammer finanziert wird. Bislang haben drei Sitzungen der Gewässerkooperation Dümmer/Obere Hunte stattgefunden. Das Maßnahmenangebot aus der Wasserrahmenrichtlinie wurde im Raum relativ gut angenommen, dabei geht es vorwiegend um den Anbau winterharter Zwischenfrüchte. Die Landwirtschaftskammer hat im Auftrag des Umweltministeriums ein „Konzept für ein integriertes Einzugsgebietsmanagements im Dümmer-Einzugsgebiet“ erstellt. Dabei geht es um die Kombination von freiwilligen und ordnungspolitischen Maßnahmen, die Implementierung von ELER 2014-2020, die Steigerung der Akzeptanz und Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen und deren Effekt auf Boden, Klima, Grundwasser und Naturschutz.

Das Konzept wurde im MU positiv aufgenommen. Es dient vor allem dazu, Fördergelder gezielt in die Region zu lenken. Die Einrichtung von Gewässerrandstreifen wird in einem zusätzlichen Schritt in Angriff genommen.

TOP 6 Sachstand Flächenmanagement

6.1 Es wurden 10 Hektar aus einem Flurbereinigungsverfahren für die Erweiterung der Schlammdeponie in Rüschenhof bereitgestellt.

6.2 Weitere 2,5 Hektar wurden für den Schilfpolder getauscht.

6.3 Zur Flächenbereitstellung wird über das Heraustauschen eines größeren Flächenbestandes verhandelt.

6.4 Künftige Flurbereinigungen mit ökologischer Ausrichtung sind für Hunteburg, Venne-Nord und Bohnte-Nord geplant.

Grundsätzlich wird festgestellt, dass wir uns in kleinen Schritten bewegen, aber eigentlich einen Flächenpool „Dümmer“ bräuchten, um zu sehen, welches Potenzial vorhanden ist. In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit des Großschilfpolders erläutert und mit den Ergebnissen aus dem Rahmenentwurf zur Fortsetzung der Dümmer-Sanierung (NLWKN 2012) fachlich unterlegt. Danach würde selbst eine hundertprozentige Unterbindung der Phosphorimmissionen infolge landwirtschaftlicher Bewirtschaftung (Erosion, Abschwemmung und Drainage) nicht ausreichen, um den Zielwert für die Dümmer-Sanierung sicher zu stellen, da bereits die Summe der „kleinen“ weiteren diffusen und punktuellen Belastungen den Zielwert überschreitet. Eine hundertprozentige Unterbindung der Phosphorimmissionen auf einer Einzugsgebietsfläche von 324 km² ist beim besten Willen nicht zu erreichen. Somit kann nur in Kombination mit dem Schilfpolder, der die überschüssige Phosphorfracht der Hunte festlegt, die Genesung des kranken Sees gelingen, weil die Zielmarke von 3,8 Tonnen Phosphor ohne einen Polder nicht zu unterschreiten ist.

Mit dem Blick auf den Flächenbedarf für das Gesamtpaket „Fortsetzung der Dümmer-Sanierung“ ist die Schilfpolderlösung die effizienteste Lösung.

TOP 7 Verschiedenes

Kürzlich wurde eine „Vereinbarung über eine gemeinsame Initiative zur Umsetzung wasserwirtschaftlicher und landespflegerischer Maßnahmen im Einzugsgebiet des Dümmer“ in den Gremien der Kommunen und des Verbandes beraten und einstimmig beschlossen. Es sieht danach aus, dass diese Vereinbarung wie beantragt umgesetzt werden kann. Der Dümmer-Beirat spricht sich einmütig für dieses Vorhaben aus und dankt dem Landkreis Osnabrück für diese weitsichtige Initiative.

Die Ergebnisse der Sitzung wurde wie folgt zusammengefasst:

7.1 Trotz Landtagswahl und Regierungswechsel konnte das „Dümmer-Schiff“ im Fahrwasser gehalten werden.

7.2 Die Sofortmaßnahmen waren erfolgreich, dank der großen Unterstützung vor Ort. Dies sollte in der Presse noch einmal herausgestellt werden.

7.3 Bei der Wasserqualität ist eine positive Grundstimmung herauszulesen.

7.4 Bei der landwirtschaftlichen Beratung fehlt das Geld für die Umsetzung von Maßnahmen.

7.5 Beim Flächenmanagement sind kleine Fortschritte zu vermelden.

7.6 Die Initiative des Landkreises Osnabrück ist eine sinnvolle Ergänzung der Maßnahmen zur Dümmer-Sanierung.

7.7 Alle sind gefordert, bei sich bietender Gelegenheit positive Pressearbeit zu leisten.